

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel
Indischer Extract!
Necht bei Carl Weill in Schorndorf.
Keines Petroleum empfiehlt billigt B. Birtel.

Bürgerrechts-Urkunden,
sowie
Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.
Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Zahlungsbefehle
für Gemeindegerrichte
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.
Zustellungs-Formulare.
Nro. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegerrichte sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.
Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 140. Dienstag den 23. November 1880.

Tages-Begebenheiten.

Abolzfurth, 16. Novbr. Heute fand hier die seltene Feier einer goldenen Hochzeit statt. Der Jubelbräutigam steht im 84. Lebensjahre, ist bis jetzt von Altersgebrechen vollständig verschont und kann noch ohne Brille lesen. Derselbe hat zur Feier des Tages verschiedene milde Stiftungen bedacht.

Von der Jagd, 16. Nov. Auf der Bahnhaldenmühle an der Jagt kam gestern ein Knecht auf traurige Weise ums Leben. Er wurde von der im Betrieb befindlichen Futerschneidmaschine erfaßt und an einen Balken geschleudert, daß er alsbald den Geist aufgab.

Bruchsal, 16. Nov. Heute früh 8 Uhr ist das Todesurtheil an dem Eigengießer Reiff wegen Ermordung seiner beiden Kinder vollzogen worden. Die hiesige „Kraichg. Ztg.“ schreibt darüber: Von der leider auch heutzutage noch immer vielfach beliebten detaillirten Ausmalung des tiefsten und traurigen Vorgangs Umgang nehmend, beschränken wir uns auf die Mittheilung, daß Reiff, nachdem er schon bei Eröffnung des Urtheils eine auffallende Ruhe und bis heute Morgen dem geistlichen Zuspruch des Herrn Pfarrer Spenger gegenüber eine unverkennbar tiefe Reue gezeigt hatte, auch bei der Abführung zur Richtstätte seine Fassung keinen Augenblick verlor und Alles über sich ergehen ließ, ohne daß es irgend der Anwendung von Gewalt bedurf hätte. Das ganze Verhalten des Delinquenten, der ohne einen Blick auf die Zuschauer noch auf das Schaffot geworfen zu haben, mit voller Gelassenheit die Verlesung des Urtheils entgegennahm, ließ auch nicht den mindesten Zweifel daran, daß seine Aeußerung dem Geistlichen gegenüber: „ich habe es nicht anders verdient, ich habe mit der Welt abgeschlossen,“ vollkommen der Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung und Stimmung war. Ganz besonders getrostet und erfreut hat ihn ein noch gestern Abend ihm mitgetheiltes, an Herrn Pfarrer Spengler gerichtetes Telegramm des Herrn Staatsministers Turban, des Inhalts daß S. K. S. die Frau Großherzogin ihm sagen lasse, Sie werde ihn mit ihrem Gebet auf seinem schweren Gang begleiten und über sein zurückbleibendes Kind wachen — In Wahrheit ein neuer schöner und ruhrender Beweis von der unerschöpflichen Herzengüte unserer Landesfürstin. „Gott, wie danke ich Dir für diesen Trost,“ hat er bei Verlesung dieses Telegramms ausgerufen und hat Herrn Pfarrer Spengler ausdrücklich beauftragt, S. K. Hoheit seinen Dank zu übermitteln.

München, 15. Nov. Das k. Landgericht Würzburg verhandelte am 11. d. M. gegen 3 Aufseher der Irrenabtheilung des dortigen Juliusspitals, die einen Irren, der sich wiederholt erzeßiv benommen hatte, auf die Britische gelegt und durchgeprügelt hatten. Der Aufseher Schmund, welcher die Schläge führte, erhielt 7 Monate Gefängniß, die beiden Andern, welche den Irren während der Exekution festgehalten hatten, je 4 Monate Gefängniß.

Agram, 16. Nov. Heute Nacht fanden hier wieder mehrere Erdstöße statt; die intensivsten ereigneten sich um 12 Uhr 2 Min. und um 4 Uhr 22 Min. Die Panik ist allgemein.

Konstantinopel, 16. Nov. Der Sultan sandte gestern einen Abjudanten zu dem Grafen Haffeld, um denselben die formelle Versicherung von der demnächstigen Uebergabe Dulcignos zu erneuern. — Derwisch Pascha telegraphirte, die Umzingelung Dulcignos sei vollendet und keinem Bewaffneten sei der Eintritt gestattet. Er werde Jeden, welcher den Eintritt erzwingen wolle, erschießen lassen.

Konstantinopel, 16. Nov. Den letzten Nachrichten zufolge begab sich Derwisch Pascha nach Gorika, um daselbst während des Kurbanbairam zu verbleiben. Von dort würde Derwisch Pascha nach Dulcigno gehen, um die Chefs der Albanesen zu überreden. Im Falle des Widerstandes würde Derwisch Pascha

die Widerstrebenden als Rebellen gegen die Autorität des Sultans erklären.

(Das kroatische Lissabon.) Unter dieser Ueberschrift meldet das „N. W. Z.“ aus Agram unterm 11. noch folgendes: Die meisten Zerstörungen sind auf dem Jelacicplatze und der Hauptstraße von Agram, der sogenannten Mlica, vorgekommen. Auf dem Jelacicplatze sieht man das eigenthümliche Bild, daß zwei Häuser, welche aneinander gebaut sind, auseinander gerissen wurden, so daß zwischen ihnen ein beinahe meterbreiter Riß klappt. In Folge der nöthig gewordenen Demolirungen sind viele Straßen abgesperrt und ist das Publikum aufmerksam gemacht worden, sich in der Mitte der Gassen oder auf den großen Plätzen zu bewegen. Die Auswanderung aus Agram nimmt stündlich zu. Bis gestern Abends haben nach einer Mittheilung des Bürgermeisters Mrazovic tausend Personen Agram verlassen, heute sind mehr als tausend geflohen. Heute Nachmittags 5 Minuten vor Fünf hat abermals ein starker Erdstöß stattgefunden, nachdem seit der Mittagstunde wiederholt Erdzittern vorgekommen. Der neuerliche Erdstöß hat den Schrecken aufs Maßlose hinausgetrieben. Niemand weiß in den Häusern vor Furcht erschlagen zu werden. Der Prinyplatz und der Jelacicplatz sind so dicht gefüllt, daß die Communication sehr erschwert ist. Damen aus den besten Kreisen, Familien hochgestellter Militärs sitzen auf dem Jelacicplatz in Kaleschen, die Frauen in nervöser Erregung, die Kinder schreiend und jammernd, sowie wieder eine Erdbewegung sich bemerkbar machte. Die meteorologischen Beobachtungsstation in der Oberstadt ist förmlich belagert. Der Leiter derselben, Professor Johannes Stojic, wird mit Fragen besüßert, ob das Erbbeben noch weiter dauern, ob Agram zu Grunde gehen werde. Die Leute drängen sich wie sinnlos im Instrumentensaal, um den Barometerstand zu constatiren, als ob alles davon abhänge und auf der Promenade vor den Gebäuden wartet die Menge in erregter Spannung auf die Resultate der laienhaften Forschungen. Viele Rauchfänge haben eine Neigung bis zu vierzig Grad. Die Menschen, welche vom Erbbeben auf der Straße betroffen wurden, sind im Kreise herumgedreht worden; auch der Staub, welcher sich in dichten Wolken von der Erde erhob, so daß man einige Minuten nichts sehen konnte, hatte den Charakter eines Wirbels.

Man wird kaum noch ein zweites deutsches Unterhaltungsblatt finden, das auf eine so anziehende Weise populär im echten, ehlen Sinn und fesselnd und unterhaltend zugleich ist, wie die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), deren neuestes Heft uns jetzt vorliegt. Der eine Roman dieses Jahrgangs: „Die Donna Anna“ von Rosenthal, Volnin, zeigt in diesem Heft schon, daß er zu einer großartig fesselnden, in den Interessen unserer Tage tief wurzelnden Erzählung sich gestaltet; er hat als Nebenbuhler einen zweiten großen, lebensvollen farbenfunkelnden Roman aus der Gauklerwelt, dem Französischen nachgezählt von Vacano. Eine geradezu klassische Humoreske aus dem Soldatenleben ist „Der arretirte Feldwebel“ von Lenz. Dem schließt sich an „Ein Kampf mit einem Riesen“ von Contreadmiral a. D. Werner, ferner eine originelle Darstellung aus dem Postleben: „Am Posthalter in Konstantinopel“ und andere ähnliche, endlich eine Fülle von Rezepten, Gemeinnützigem u. c. Geschmückt ist das Heft mit interessanten, oft malerisch schönen Illustrationen. Es mag in Deutschland kaum noch ein Familienjournal geben, das eine gleiche Fülle ebenso gebiegenen und abwechslungsreichen, geistreicheren Unterhaltungsstoffes bietet. Es ist schwer zu begreifen, wie die Verlagsbuchhandlung dieses Alles für den geringen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft leisten kann.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Briefen und Zeitungen auf andere Weise als durch die Post.

Die Wahrnehmung, daß Briefe und Zeitungen nicht selten in einer den Bestimmungen in §. 1. des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 zuwiderlaufenden Weise statt durch die Post durch Landboten u. c. befördert werden, läßt vermuthen, daß den betreffenden Boten, sowie dem diese Boten zur Vermittelung solcher Gegenstände benützenden Publikum die erwähnten Gesetzesbestimmungen und die in den §§. 27, 28, 30 bis 32 des genannten Gesetzes ausgesprochenen Folgen ihrer Nichtbeachtung unbekannt sind. Wir bringen daher den Wortlaut dieser Gesetzesbestimmungen mit dem Bemerken hier zum Abdruck, daß wegen sorgfältiger Uebersachung der Einhaltung der bezeichneten gesetzlichen Vorschriften die erforderlichen Einleitungen getroffen worden sind.

§. 1.

Die Beförderung
1) aller versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Briefe,
2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen
gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- und Auslandes auf andere Weise als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen erstreckt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsorts.

Wenn Briefe und Zeitungen (Nr. 1. und 2.) vom Auslande eingehen und nach inländischen Orten mit einer Postanstalt bestimmt sind, oder durch das Gebiet des Deutschen Reichs transitiren sollen, so müssen sie bei der nächsten inländischen Postanstalt zur Weiterbeförderung eingeliefert werden.

Unversichlossene Briefe, welche in versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Es ist jedoch gestattet, versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten, welche auf andere Weise, als durch die Post befördert werden, solche unversichlossene Briefe, Facturen, Preiscourante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Packetes betreffen.

§. 2.

Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen (§. 1.) gegen Bezahlung durch expresse Boten oder Fuhrer ist gestattet. Doch darf ein solcher Expresse nur von Einem Absender abgeschickt sein, und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Andern mitnehmen, noch für andere zurüchbringen.

§. 27 Ziffer 1.
Mit dem vierfachen Betrage des defraudirten Portos, jedoch niemals unter einer Geldstrafe von Einem Thaler wird bestraft:

wer Briefe oder politische Zeitungen, den Bestimmungen der §§. 1. und 2 zuwider, auf andere Weise als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder verschiebt; erfolgt die Beförderung in versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Packeten, so trifft die Strafe den Beförderer nur dann, wenn er den verbotwidrigen Inhalt des Packetes zu erkennen vermochte.

Im ersten Rückfalle wird die Strafe (§. 27) verdoppelt und bei ferneren Rückfällen auf das Vierfache erhöht.

Im Rückfalle befindet sich derjenige, welcher, nachdem er wegen einer der in §. 27 bezeichneten Defraudationen vom Gerichte oder im Verwaltungswege (§§. 34, 35) bestraft worden, abermals eine dieser Defraudationen begeht.

Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt auch ein, wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verlossen sind.

§. 30.

Außer der Strafe muß in den Fällen des §. 27 das Porto, welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. In dem Falle des §. 27 unter Nr. 1 haften der Absender und der Beförderer für das Porto solidariß.

§. 31.

Die Dauer der Haft, welche an die Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe tritt, ist vom Richter festzusetzen und darf sechs Wochen nicht übersteigen.

§. 32.

Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation entdecken, sind befugt, die dabei vorgefundenen Briefe oder anderen Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder theilweise zurückzuhalten, bis entweder die defraudirten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt oder durch Kaution sichergestellt sind.
Stuttgart, den 30. Okt. 1880.

R. Post-Direction.
Grafner.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerial-Erlaß vom 23. v. Mts. betr. die Behandlung der Staats- und Nachbarschafts-Straßen vor Eintritt des Winters, (Minist.-Amtsbl. 1880. S. 380.) zur genaueren Nachachtung wiederholt hingewiesen und aufgefordert, bis 1. Dezbr. d. J. hierher anzuzeigen, ob die Bahnschritten die in dem genannten Erlasse angegebene Beschaffenheit haben.
Den 19. Nov. 1880.

R. Oberamt.
Baum.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

Der Brandschaden ist jedes Jahr auf den 15. März und 1. Juli je zur Hälfte an die Oberamtspflege abzuliefern. Um nur eine Uebereinstimmung zwischen der Oberamtspflege und den einzelnen Gemeindepflegern herbei zu führen wird angeordnet, daß künftig der Brandschaden in dem auf den 15. März folgenden Rechnungs-Jahr zu verrechnen ist.
Die Rechner sind entsprechend zu instruiren.
Den 21. Nov. 1880.

R. Oberamt.
Baum.

Die Ortsvorsteher

haben die in S. 24 des Minst. Verf. v. 19. Sept. 1878. vorgesehene Uebersicht über Fabriken (Reg.-Bl. S. 292.) bis 6. Dezbr. d. J. hieher vorzulegen.

Den 2. Nov. 1880

R. Oberamt. Daun.

Kameralamt Schorndorf. Im Schloßhof werden am Samstag den 27. Nov. Vormittags 11 Uhr 5 Sägen, 2 Kerze, 12 Sägen, 1 La-

Revier Welzheim. Reich-Verkauf. Donnerstag den 25. November aus Wanne 17 Loose Re-

Unterurbach. Liegenschafts-Verkauf. In der Konkursfache gegen Ludwig König, Wein-

Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 26. Nov. werden im Stadtwald verkauft 3030 buchene und gemischte Wellen und 9 Mt. gemischtes Holz.

Blühende Copypflanzen. Blattsflanzen aller Art, Bouquets & Kränze von lebenden und getrock-

Parz. 1437. 6 a 17 qm im Feilhaus Anschlag 130 M. Parz. 223. 1 a 41 qm Wiese, Weiher und Weg in Gröbenwiesen Anschlag 15 M.

Schorndorf. Stadt: S. Amtschaden, Bürger: S. Wohnsteuer, Pacht: S. Stüchleingeld-Einzug betreffend.

Schorndorf. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 26. Nov. werden im Stadtwald verkauft 3030 buchene und gemischte Wellen und 9 Mt. gemischtes Holz.

Auf bevorstehenden Markt erlaubt sich der Unterzeichnete dem geehrten Publikum aus Stadt und Land seine gute Waare in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Junges fettes Kuchfleisch ist wieder frisch zu haben per 8 38 Pfg. im Dofen.

Schorndorf. Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle meine selbst-

Regenschirme in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (von M. 2. 75 S an) zur gefälligen Abnahme.

Schorndorf. Unterzeichneter bringt sein Lager in Kleider, Schuhwaaren, Betten & Möbel aller Art in neu und gebraucht, empfehlend in Erinnerung, Preise billigt.

Schorndorf. frische Pflanzung per Stück 4 Pfennig. Brügel, Bäcker.

Spielwerte 4-200 Stücke spielend mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Singsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschreiber, Blumenwasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfohlen.

J. H. Heller, Bern (Schweiz.) hat direkter Bezug garantiert Rechtzeit, fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Geradketten. Da ich nicht wie mein Vorgänger Herr G. Groß die Märkte besuche, bringe ich mein großes Lager in

Tuch & Buxlin, Halbtuch, wollene und halbwollene Hosenzeuge, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kleider- und Hemden-Flanelle, Halbflanelle, verschiedene Jackenstoffe

Für 12 Mrt. offerirt 14 Ulmer Loose gegen vorherige Cassa solange Vorrath das Lotteriebureau: A. & D. Schuler in Zweibrücken.

Die EMMERICHER WAAREN-EXPEDITION. J. L. KEMKES in EMMERICH (Niederrhein) versendet gegen Cassa oder unter Nachnahme verpackt per Post in Beuteln à 9 1/2 Pfd. Netto. (Porto 50 Pfg.) garantiert reinschmeckende holländische Caffeesees.

Filzstiefel & Schuhe, Liben- & Halblibenschuhe, Gndschuhe. Zwei guterhaltene Brennhausen hat zu verkaufen Jakob Kalkschmid.

Bernhardiner Hund eingestelt, der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr und Fütterungsgeld abholen.

Aus dem Orient. Nichts ist charakteristischer für die orientalische Frage, als das sie, nachdem die geistige Erregung geherrscht hat und die Kriegsgefahr im Sicht war, ganz ruhig wieder einschläft.

Schorndorf. Heute Dienstag als am hiesigen Markt stehen im Gasthaus zum Döfchen 2 gute Zugpferde sowie 1 Chaise zum Verkauf oder gegen Rindvieh zum Vertausch.

Stuttgart. Dlgaststraße 55. Eine Partie Wollener Strickgarne werden zu dem billigen Preis von 2 per 8 an verkauft.

Schorndorf. Haber fauft Müller Gahn.

Depot in Schorndorf in beiden Apotheken und Kaufmann Weill, in Welzheim Apotheke und in Endersbach Apotheke.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: Dr. Weyl's Seilmethode werden sogar Schwere die Heilung erlangen, das auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen.

Die Gicht. In dem weit verbreiteten Buche: Die Gicht werden die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben.

Zahlungsbefehle für Gemeinderichte sind zu haben in der G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Die bedeutendste Unterstützung der Türkei lag in den Ereignissen, welche ihre Feinde im eigenen Lande daheim betarigt in Anspruch nahmen, das sie ihre Verpflichtungen in der orientalischen Frage als eine Last empfanden.

war richtig, aber der kranke Mann in seinem Fieberwahn, der Türke, wenn heute die grüne Fahne des Propheten entrollt wird, ist in seinem Widerstande nicht zu unterschätzen.

Gibt man jetzt allgemein zu, daß die europäischen Mächte nicht einig sind, steht ferner fest, daß Deutschland und Oesterreich nicht gewillt sind, den neuerdings von Gladstone gemachten Vorschlägen, eine gemeinsame Aktion gegen die Türkei fortzusetzen zuzustimmen, so ist es vielleicht am besten, daß auf dem orientalischen Theater eine Pause eintritt.

Mit der Uebergabe von Dulcigno, eines Städtchens, das Albanien nicht ärmer und Montenegro nicht reicher macht, ist die Sache ja doch nicht abgethan; es würden die griechische, die bulgarische und andere Fragen folgen, zumal Niemand daran zweifelt, daß auch an Oesterreich seiner Zeit der Lohn für die Okkupation auszuzahlen sein wird. Daß der Türke den Winter über Ruhe haben wird, dürfte an dem Endschicksal der europäischen Türkei nichts ändern, denn „aufgehoben ist nicht aufgehoben.“

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 20. Okt. Dem Vaterland entnehmen wir folgendes:

Auf Dampfer Swizerland (Red-Star-Linie) befanden sich 578 Passagiere; hierzu kommen noch 100 Mann Schiffspersonal, macht 678 Seelen. Man denke sich einen solchen Knäuel lebender Wesen, hant übereinander geschichtet, 15 Tage auf See, jeden Tag auf schlechte, ungenießbare Lebensbedürfnisse angewiesen. Die Internationale Navigation Company Red-Star-Linie B. von der Rede hat in ihrem Fahrplan für Zwischenbeds-Passagiere folgenden Paragraphen aufgestellt: „Für den Comfort der dritten Klasse hat die Linie besonders durch luftige Schlafräume, bequeme Betten und gute reichliche Nahrung gesorgt.“ Dieser letzte Paragraph trifft auf Dampfer Swizerland in keiner Weise zu und schlägt im Gegentheil der Company hinsichtlich ihrer Handlungsweise direkt in's Gesicht. Schreiber dieses hat sich genau überzeugt, daß die 542 Zwischenbeds-Passagiere ganz enttäuscht waren über die miserable, erbärmliche Behandlung für 8 M. pro Tag. Als Zeugen hierfür können einsteigen Männer die schon 3- und 4-mal den Ocean befahren haben. Ein bedeutender Kontrakt, der alle Tage sichtbar war, bestand darin, daß die englischen Passagiere besseres Essen bekamen, als die 450 Deutsche, obgleich beide gleichviel bezahlten. Am 11. September machten sich die Albions an die Arbeit, stellten der Company ein gutes Zeugniß auf, in englischer Schrift, zur Unterzeichnung; allein die Deutschen zeichneten nicht, sondern sie gelobten sich gegenseitig, der Company ein schlechtes Zeugniß auszustellen. Im Uebrigen sind wir alle so ziemlich wohlbehalten angekommen, bis auf circa 15 welche wohl noch zu thun haben werden, um ihre frühere Gesundheit wieder zu erlangen.

Raulbronn, 16. Novbr. Gestern war im Döfen in Schmie Kirchweihanz. Um 2 Uhr Nachts nahm derselbe plötzlich ein graufiges Ende. Während die Jugend noch lustig tänzte und die Musik ihre Weisen spielte, zog sich der Wirth aus der Wirthschaft zurück in sein Schlafzimmer, lud eine Pistole und erschoss sich, nachdem er zuvor sein einziges, 9jähriges Töchterchen, das im gleichen Zimmer schlief, noch geküßt und dann hinausgeschickt hatte. Kurz darauf hörte das Klid einen Schuß und eilte erschreckt zur Mutter in die Wirthschaft. Nichts Gutes ahnend stürmte die Frau herauf ins Schlafzimmer und fand ihren Mann entseelt mit durchschossenem Kopfe. Kaum hatte die Tanzgesellschaft erfahren, was geschehen war, so verstummte die Musik und die Gäste stoben so schnell wie möglich auseinander. Wie man hört, sind ungünstige Vermögensverhältnisse die Ursache des Selbstmords gewesen.

Kirchheim u. Z., 19. Nov. (Ueberraschung.) Heute früh wurde das Haus eines angeesehenen hiesigen Kaufmanns plötzlich von Landjägern und Steuerwächtern umstellt. Der am frühen Morgen so höchst unangenehm Ueberraschte soll wegen Capitalstenerdefraudation in Untersuchung gezogen werden.

Seilbronn, 19. Nov. In vergangener Nacht hat sich ein hiesiger junger Kaufmann R. mittelst eines Schusses in die Stirne schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus verbracht. Aus einem zurückgelassenen Briefe ist zwar die Absicht des Selbstmords ungewisselhaft zu ersehen, nicht aber der Grund.

München, 18. Nov. Am 16. ds. wurde der Schuhmacher Karl Seyb von Mönchsroth in Ansbach eingebracht und in Haft genommen. Derselbe wurde bei Schrozberg in Württemberg von einem Fortgeschützen auf dem Wilderth betroffen und erst nach diesen, als er ihm das Gewehr abnehmen wollte.

Aus Baden, 19. Okt. In Rnielingen wurde ein

junger Mann, der zu Karlsruhe die Kaufmannschaft erlernt hatte und im Begriff stand auszuwandern, verhaftet, weil er sich einer Wechselfälschung in erheblichem Betrag schuldig gemacht hatte.

Aus der Schweiz, 17. Nov. (Kuriosum. Nervenfieber.) Zwischen Lys und Narberg fährt trotz der Eisenbahnverbindung jetzt wieder der Omnibus um eine raschere Beförderung der Reisenden zu ermöglichen. — In Bruntrut herrscht das Nervenfieber mit seltener Hartnäckigkeit und nimmt eher zu als ab. Das Spital ist laut „Jura“ von Kranken überfüllt und die größte Zahl derselben sind Typhuskrante.

Frier, 17. Nov. (9 Einhundert-Markscheine in Gefahr.) Vor einigen Tagen übergab ein Landmann aus dem Kreise Berncastel einer hiesigen Kasse die verkohlten Reste von 9 Einhundert-Markscheinen. Es war an den Resten nur noch die Zahl „100 Mark“ und etwas vom übrigen Text zu erkennen. Der Betroffene hatte 900 M. nachweislich bei einem Verkaufe erlößt, die neun Scheine in eine Brieftasche gesteckt und letztere, zu Hause angekommen, sofort auf einen Ofen gelegt. Die Frau heizte den Ofen ein, sah aber die Brieftasche nicht, die nun nebst dem Inhalte verkohlte. Die verkohlten Reste der 900 M. sind sorgfältig verpackt nach Berlin zur Entscheidung an die höhere Finanzbehörde geschickt.

Stutari, 17. Nov. Derwisch Pascha versammelte sämtliche Offiziere und Armeebeamte auf dem Serailplate und hielt eine Ansprache, worin er den von den Albanen bezüglich Dulcigno verlangten Aufschub von 31 Tagen verweigerte und auf die Nachteile hinwies, welche ein fernerer Widerstand der Türkei verursachte. Derwisch Pascha erklärte gegen die Albanen eventuell gewaltsam vorgehen und den Belagerungszustand aufrechterhalten zu wollen.

Was heutzutage die Pflicht Christlicher Vaterlandsfreunde sei.

darüber hat auf der konservativen Landesversammlung in Stuttgart Direktor Feger in seiner Eröffnungsrede beherzigenswerthe Worte geredet, aus denen wir folgendes mittheilen: „Die tiefste Ursache der großen Klust, welche bei uns die Stände der Volksklassen scheidet, und eine Sprachverwirrung erzeugt hat, welche an die schlimmsten Zeiten der Geschichte erinnert, liegt darin, daß in Deutschland Parteien existiren, welche auch nicht den oberflächlichsten Begriff haben von dem, was die größte That innerhalb der Menschengeschichte ist, nämlich vom Christenthum. Wir dürfen nicht den Gesetzen, welche in üppiger Fülle aufgeschossen sind, alle Schuld der jetzigen Zustände aufbürden. Es gab ein Volk in der Geschichte, das israelitische, welches das beste und vollkommenste Gesetz hatte und doch zu Grunde gieng, weil es sich nicht in den Geist dieses Gesetzes eingelebt hatte. Wir dürfen nicht unserem Volke die bittere Wahrheit verschweigen, daß ein jedes Volk trägt, was es verdient. Wäre die Gesetzlosigkeit nicht der Trieb der Herzen, wäre die Verlogenheit in dieser Zeit nicht eine Macht, so würden auch schlechte Gesetze keinen solch' großen Schaden anrichten. Falsche Gesetze schaffen nicht das Uebel, aber sie können die Schranken wegziehen, welche dem Uebel zu stecken sind, sie können die Auktorität untergraben und der Verführung die Wege bahnen. In diesem Sinn beklagen wir allerdings die Gesetze, welche die Wirthschaft, die Theaterfreiheit, die zuchtlosen Ehen u. s. w. gebracht haben, als ebensolche Kanäle, durch welche das früher zurückgehaltene Verderben des menschlichen Herzens in Strömen sich über unser Volk ergießt und, noch ist kein Erbarmen in den maßgebenden Kreisen offenbar. Wir können nichts nachlassen von der Forderung konfessioneller Schulen und Aufhebung des Zwangs der Civilehe, wenn wir auch in unseliger Verblendung der Verquickung von Politik und Theologie beschuldigt werden. Wir verzichten nie und nimmer auf das Recht der Kirche, nur solche Diener zu berufen, welche die göttliche Wahrheit nach ihrem Bekenntniß verkündigen und schließen in diesem Punkt keinen Compromiß mit der Auktorität. Diejenigen Parteien, welche in einzelnen Fragen mit uns Hand in Hand in Hand gehen wollen, — und wir weisen solche Verbindungen nicht grundsätzlich zurück, — müssen sich daran gewöhnen, daß es auch für uns ein non possumus, wir können nicht, gibt. Unser irdisches Vaterland steht uns hoch und das Recht des Staates, Obergewalt über die Kirche und ihre Ordnungen zu führen, wollen wir wahren, aber in Allem, was göttliche Wahrheit betrifft, und Sache des durch sie gesund gemachten Gewissens ist, müssen wir jede Einmischung zurückweisen.“ (Chr. B.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 141.

Donnerstag den 25. November

1880.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Um gemäß §. 30 der Ministerialverfügung vom 29. November 1877 eine Uebersicht über die Verhältniszahlen der Amtskörperschafts- und Gemeindebesteuern zur Gewerbesteuer anfertigen zu können, werden die Ortsvorsteher andurch beauftragt, sämtliche Steuerabrechnungsbücher pro 1880/81 (auch die Abrechnungsbücher der Theilgemeinden), in welchen die Steuerresolvrungen vorgetragen sein müssen, an die Oberamtspflege auf kurze Zeit einzusenden. Den 24. November 1880.

R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.

Die Gemeinden-, Stiftungs- und Korporationsbehörden

werden mit Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 30. v. Mts. beauftragt, das Ministerialamtsblatt für das Jahr 1881 rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt zu bestellen. Daß dies von ihrer Seite aus geschehen ist, haben die Ortsvorsteher auf den 15. Dezember ds. J. dem Oberamt berichtlich anzuzeigen. Den 24. November 1880.

R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

haben die in §. 24 der Minist.-Verf. v. 19. Dezbr. 1878 vorgesehene Uebersicht über Fabriken (Reg.-Bl. S. 292.) bis 6. Dezbr. d. J. hieher vorzulegen. Den 22. Nov. 1880.

R. Oberamt. **Baum.**

Oberamt Schorndorf.

Materialien-Lieferungs-Afford zur Unterhaltung der Staatsstraßen,

und zwar: Ueber die Lieferung von Bruchsteinen für die Markungen Grumbach, Schorndorf III., Gaubersbronn, Miedelsbach und Steinbrück. Ueber die Lieferung von Kies und Sand für die Markungen Winterbach, Schorndorf II., Ober- und Unterurbach, sowie von Sand für die Markungen Gelsack, Schorndorf III. und Gaubersbronn, werden abgehalten werden: Am Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Gaubersbronn und Abends 4 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf. Am Dienstag den 30. d. M. Vormittags 1/10 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach und um 1/12 Uhr auf dem Rathhaus zu Grumbach. Den 24. November 1880.

K. Straßenbau-Inspection Gmünd.

Revier Abelberg.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 29. d. Mts. aus Königstand 7 Loose Forckenreisig und Stänglein Aus oberer Mührlain 15 Loose Forcken-Reisig und Stänglein. Auf der Nassachmühle 5 Wellen Besenreis. Um 9 Uhr im Königstand, um 9 1/2 Uhr im Oberen Mührlain, um 10 1/2 Uhr auf der Nassachmühle.

DG. Barth.

Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.
Zugänglich, limonadentüchtig, Mittel bei Husten, entzündlichen Affektionen u. s. w. Schraderscher Honig.
Verfl. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.
Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot bei Carl Bell in Schorndorf, Weidheim Apotheke und Apotheke Gmünd.